

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tagesblatt“, Riesa.

Verlagsdruckerei
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 186.

Donnerstag, 13. August 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesaer Tagesblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Einzeljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Filialen im In- und Ausland 1 Mark 60 Pfg., bei Vorzahlung am Quartale der Inland-Postanstalten 1 Mark 60 Pfg., durch die Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnementen werden angenommen. Einzelgenussnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Druck und Verlag von Berger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rasanienstraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die auf morgen bestimmte Auktion im Gasthof zum Stern hier findet nicht statt.
Riesa, den 13. August 1903.

Der Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht.

Montag, den 17. August 1903, vorm. 10 Uhr
soll im hiesigen Gerichtsgebäude eine Nähmaschine (Scheidt & Rasmann) versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht Riesa.

Der städtische Rechtsanwältin Karl Max Kettig ist als Ausschussmitglied für das Hundewesen im Bezirke der Stadt Riesa von uns verpflichtet worden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 12. August 1903.
Bürgermeister Dr. Dehne.

Stell.

Der unterzeichnete Rat ist bereit, etwaige Beiträge zu Gunsten der im Obergebiete durch Hochwasser Geschädigten anzunehmen und an das Reichsministerium einzuschicken.

Der Rat der Stadt Riesa, am 12. August 1903.
No. 2200 A. Bürgermeister Dr. Dehne.

St.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 13. August 1903.

— Exzellenz von Rabenhorn und Herr Generalmajor Franz von Rabenhorn Hauptmann Meißner und Freise waren heute zwecks Truppenbesichtigungen in Zettlitz. Die Herren trafen gestern abend hier ein, nahmen wie immer Quartier im Bahnhofs-Hotel und fuhrten mit dem Zuge um 1 Uhr heute mittag nach Leipzig zurück.

— Anlässlich seines fünfundsünfzigjährigen Bestehens und zum Zwecke der Hebung und Stärkung aller auf den Obstbau gerichteten Bestrebungen in unserer Gegend gedankt der Bezirks-Obstbauverein Riesa kommenden 26., 27. und 28. September im Hotel „Späner“ in Riesa eine Jubiläums-Obst- und Gartenbau-Ausstellung mit Preisverteilung zu veranstalten. Nähere Bestimmungen darüber werden in nächster Zeit zur Veröffentlichung gelangen; jedoch werden Anmeldungen zur Beteiligung an der Ausstellung vom Vorsitzenden des Bezirks-Obstbauvereins Riesa, Herrn Fabrikbesitzer Hübner in Riesa, schon jetzt gern entgegengenommen. Jedem Obstzüchter, möge er Mitglied des genannten Vereins sein oder nicht, steht die Beteiligung an der Ausstellung frei und sämtliche Aussteller treten bei der Preisverteilung in gemeinsamen Wettbewerb. Zugelassen zur Ausstellung werden: selbstgebautes Obst, Selbstzerlegnisse des Gartenbaues und der Obstverwertung aller Art, aber auch Werkzeuge und Apparate, die im Obst- und Gartenbau und in der Obstverwertung Verwendung finden.

— Zu der am 2. September d. J. in Zettlitz stattgefundenen Kaiserparade ist bekanntlich Se. Majestät der Kaiser am 1. September in Dresden-Mühlberg ein. Es findet dortselbst am Hauptbahnhofe großer Empfang statt. Eine Eskadron des Garderegiments stellt das Geleit beim Einzuge Se. Majestät, die Ehrenkompagnien sind von dem 2. Grenadier-Regiment Nr. 101, dessen Chef Se. Majestät der Kaiser ist, zu stellen. Abends 9 Uhr wird Se. Majestät vom Königl. Opernhaus aus den Zapfenstecher sämtlicher Musikkorps der am 2. September in der Parade stehenden Truppenteile auf dem Theaterplatze entgegennehmen. Zur Parade treffen Se. Majestät der Kaiser und Se. Majestät der Königin mit Sonderzug auf dem Hauptbahnhofe des Barocklagers ein, wobei sie zu Pferde folgen. Innerhalb des Barocklagers nehmen die Willkür-Regimente Aufstellung. Die Paradeaufstellung erfolgt in zwei Treffen auf dem hügeligen Teile des Übungplatzes, front nach dem Barocklager. Der Paradeaufzug erfolgt in der allgemeinen Reihenfolge: Fußtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Train. Se. Majestät der Kaiser nimmt Aufstellung vor der für die Zuschauer errichteten Tribüne. Am Nachmittage des 2. September findet im Königl. Schlosse zu Dresden Paradeplatz statt.

— (Zur Landtagswahl.) Im 2. städtischen Wahlkreise (Wagen—Eistra—Kamenz—Königsbrunn—Kamenz), der bisher von Herrn Ratsherrn Kämmerer vertreten war, wird Herr Seminaroberlehrer Fiedrich in Wagen als Kandidat aufgestellt. — Im 7. landlichen Wahlkreise (Kamenz u. c.) soll der bisherige Vertreter, Herr Gewerbetreibender in Kamenz, wieder kandidieren. Die Aufforderung hierzu ist ihm sowohl von konservativer wie von reformerischer Seite geworden.

— Das für nächsten Sonntag geplante Fußballspiel zwischen dem hiesigen Fußballclub und dem Leipziger Sportclub „Wacker“ muß verschoben werden und kann erst im September zur Ausführung gelangen, da der Leipziger Club bis dahin anderweitig engagiert ist. Das Revanchespiel mit dem Burgen Club wird in Burgen zum Auszug kommen. — Der hiesige Fußballclub hat gegenwärtig 22 Mitglieder; junge Herren, welche sich für den Sport interessieren, können noch beitreten und sich durch ein Mitglied einführen lassen; auch können sie ihre Adresse im Restaurant Kalkbrenner niederlegen.

— Die zweite Plenarsitzung des Königl. Landgerichts zu Dresden verhandelte heute gegen den vierzig Jahre alten, aus Streßa gebürtigen, zuletzt in Riesa wohnenden, schon

vielfach bestraften Arbeiter Friedrich Hermann Berge wegen wiederholten Raubdiebstahls. Der Angeklagte wurde trotz seines Leugnens für schuldig erkannt, am 27. Mai des Jahres zu Riesa von dem Wagen des Mühlenscheifers Wehlig ein Jackett gestohlen zu haben. Berge erhielt, unter Ausschluss mildernder Umstände, ein Jahr vier Monate Zuchthaus, zehnjährigen Exklusiv und Zuchthaus unter Polizeiaufsicht. — Ferner verurteilte der zwoanzig Jahre alte, auch schon bestrafte Dienstknecht Ernst Bruno Siefert in Ströba, der am 18. Mai des Jahres seinem Arbeitgeber ein Portemonnaie mit zwei Mark entwendete, wegen wiederholten Raubdiebstahls eine dreimonatige Gefängnisstrafe.

— Die große Gefährlichkeit der Stubenfliege als Krankheitsüberträgerin wird durch ein interessantes und lehrreiches Experiment, das für das praktische Leben von höchster Bedeutung ist, in der Sonderausstellung „Volkstraktanten und ihre Bekämpfung“ der Deutschen Städteausstellung zu Dresden, Pavillon XII in ansehensvoller Form vorgeführt. Es liegen dort unter einer Glasglocke, vollständig von einander getrennt, vier große Kartonschalen, von denen die eine mit einer Bakterienart gefüllt ist, die einen roten Firnis bildet. Unter der gleichen Glasglocke bewegt sich eine Fliege frei umher. Diese Fliege überträgt nun die rotfarbene Bakterienart sofort von der gefüllten Kartonschale auch auf die drei andern Schalen, die bald eine intensiv rote Farbe annehmen. Hierdurch wird auf überraschend einfache und instruktive Weise die schädliche Eigenschaft der Stubenfliege als eines Bakterienüberträgers nachgewiesen und uns die eindringliche Mahnung gegeben, Speisen und Getränke, sowie solche Gegenstände, die mit unserer Munde in Berührung kommen, soweit es nur irgend möglich ist, vor den Fliegen zu schützen.

— Auf eine Anfrage des Vorstandes einer Fabrikantenkasse hat sich das Reichsversicherungsamt in einem kürzlich erfolgten Bescheide dahin ausgesprochen, daß die insoweit einschlägigen Vorschriften des Unfallrechts des Reichsversicherungsamtes für den Fall der Berufung der Arbeiter in der Rentenversicherung der Arbeiter oder von der Krankenversicherung in den Fall der Berufung der Arbeiter in der Unfallversicherung der Arbeiter, die eine willkommene Ergänzung der langen Reihen von Versicherungen bilden und auch neue Verbindungen nach und nach geschaffen werden. In der Richtung nach Eisenwerda soll der neue Zug vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr den Anhalter Bahnhof in Berlin verlassen und gegen 1 Uhr in Eisenwerda ankommen. In der umgekehrten Richtung soll die Abfahrt in Eisenwerda nach Anhalter des vormittags 8 Uhr 1 Min. von Dresden abgehenden Zuges vormittags gegen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr erfolgen. Seine Ankunft auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin wird nach $\frac{1}{2}$ 1 Uhr mittags stattfinden.

— Streßa. Am vergangenen Sonntage fand die feierliche Einweihung des neuen Schulgebäudes im benachbarten Kreisitz statt. Als Vertreter der Königl. Schulinspektion war Herr Schulrat Reil erschienen, welcher in seiner Rede den Vertretern der Schulgemeinde den Dank für das opferwillige Entgegenkommen aussprach. Das alte Schulgebäude hat gegen 50 Jahre seinem Zweck gedient, zeigte sich aber der Neuzeit nicht mehr gemäht. Herr Reichshauslehrer Studer sprach dem alten Gebäude das Abschiedswort, während Herr Pastor Reichmann auf Grund des Schriftwortes: „Euer ist euer

Reich, Christus“ eine längere Rede hielt und das Weihegebet sprach. Den Schulkindern wurde, auf Kosten der Gemeinde, ein freudlicher Tag bereitet. — Wie schon in vielen Städten Sachsens, so soll auch hier ein Hausbesitzer-Verein gegründet werden, zu welchem Zwecke bereits Sitzungen stattgefunden haben.

Dieser. Ein schreckliches Ende fand der hiesige Bürger-Schullehrer Siefert, der sich zur Erholung nach Thüringen begeben hatte. In einem Hotel in Sonneberg, wo er übernachtet wollte, stürzte er am Freitag abend die Treppe hinab und blieb bewegungslos liegen. Erst nach längerer Zeit wurde er aufgefunden und nach dem Krankenhaus gebracht, wobei er am Sonnabend verstarb.

Leipzig. Seit einigen Tagen ist der Stuhlwarenfabrikant Hermann Greif verschwunden, nachdem er seine Geschäftsbücher verbrannt hatte. Es mußte deshalb das Kontostundenbuch über das Vermögen Greifs eröffnet werden. Jetzt ist hier die Mitteilung eingetroffen, daß sich G. in Trepitz bei Berlin mit einem Revolver erschossen hat. Der Geschäftsführer der hiesigen Firma, ein Herr von G., wurde verhaftet. (Z. B. Aug.)

Dresden, 13. August. Der kürzlich wegen Stillschließens verhaftete Divisionspater Schönte ist zum Zwecke der Beobachtung seines Gesundheitszustandes nach der Irrenanstalt Sonnenstein gebracht worden.

Dresden, 12. August. Als heute vormittag nach 10 Uhr Frau Prinzessin Johanna Georg von der Stadt nach ihrer Villa zu Oberloschwitz zurückkehren wollte, mußte der Königl. Wagen auf der Schillerstraße in der Nähe des „Indischen Bades“ zwischen einem Postwagen und einem Straßenbahnwagen hindurchfahren, wobei der hintere Teil des Königl. Wagens berührt mit den beiden anderen Formvollste, daß die Hinterräder abspangen und der Oberbau auf die Straße aufsprang. Glücklicherweise hat die Prinzessin keinerlei Verletzung erlitten. Sie konnte ihre Fahrt in einer Droschke erster Klasse fortsetzen.

Dresden. Die elektrischen Straßenbahnen, ohne die man sich Dresden nicht mehr vorstellen kann, werden nicht nur auf die nächste Umgebung ausgedehnt, auch weiter entfernt liegende Ortsteile erhalten diese zeitgemäße Verbindung mit der Residenz. In der Böhml. Bahn stellte sich die Straßenbahn des Plauenischen Bundes und die in jüngster Zeit eröffnete Bahn Loschwitz—Plauen, welche alle eines lebhaften Verkehrs sich erfreuen. Die elektrische Bahn nach Loschwitz selbst noch an den Kinderkantaten derartiger Unternehmungen, doch wird sie an den Tagen, wo sie sojort ist, sehr stark benutzt. Nennenswert bemerkt man sich, eine Verlängerung der Straßenbahn Loschwitz—Plauen bis Copitz—Pirna herbeizuführen und ist alle Aussicht auf Verwirklichung dieses Projektes vorhanden. Auch die am linken Elbufer unterhalb Dresden liegenden Gemeinden interessieren sich sehr für eine Straßenbahnverbindung mit der Hauptstadt. Alle diese Ortsteile sind bereits durch die Eisenbahn oder durch die Schiffe der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft untereinander verbunden. Die öftere Fahrgelegenheit und wohl auch die größere Billigkeit sind die Ursache, unter welchem besonders die Dampfschiffahrt zu leiden hat, die außerdem durch die Erhöhung der Fahrpreise so manchen Fahrgast verloren.

Wischossberda, 10 August. Im benachbarten Kamenau brannte am Sonntag abend das dem Gutbesitzer Henschke gehörige Wohnhaus nieder. Dem Hiesigen Hartmann, welcher das Haus bewohnte, ist die gesamte Habe mit verbrannt. Es wird Brandstiftung vermutet. Schon zweimal vorher ist versucht worden, das Haus in Brand zu setzen.

Zittau, 12. August. Die leidige Gewohnheit, Petroleum zum Feueranmachen zu verwenden, hat in Niederlößnitz bei Weller ein Opfer gefordert. Die 16-jährige Tochter des Hausbesizers und Mannes Hiesche gab Petroleum in den Ofen. Dabei explodierte die Flasche, und das Mädchen stand im Ra in Flammen. Die Bedauerwerte lag brennend auf die Dorf-

In dem Kontroversverfahren über das Vermögen der Handelsfrau **Kunigunde Wille** vork. Kumpke geb. Böber in Riesa soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 456 Mk. verfügbar, wovon die Gerichts- und Verwaltungskosten und sonstige noch entstehende Auslagen zu kürzen sind. Zu berücksichtigen sind 220,21 Mk. bevorrechtigte und 5483,88 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Schlussverteilungsprotokoll liegt auf der Geschäftsstelle des k. k. Amtsgerichts aus.
Riesa, den 13. August 1903.
Der Kontroversverwalter:
H. Pleißmann, Sollicitator.

In dem Kontroversverfahren über den Nachlass der Handelsfrau **Emma Wölfe** vork. Weymann in Riesa soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 490 Mk. verfügbar, wovon die Gerichts- und Verwaltungskosten und sonstige noch entstehende Auslagen zu kürzen sind. Zu berücksichtigen sind 171,49 Mk. bevorrechtigte und 2186,69 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Schlussverteilungsprotokoll liegt auf der Geschäftsstelle des k. k. Amtsgerichts aus.
Riesa, den 13. August 1903.
Der Kontroversverwalter:
H. Pleißmann, Sollicitator.

Für die Manövertage leihweise
Militärdecken, Bettstellen mit Zubehör und sonstiges Mobiliar billigst bei
Andreas Wold. Gottschalch
Telephon 1486. Dresden, Pragerstraße 19.

Strychnin-Safer, geschält, mit Bitterung, 100 kg — 70 Mk.
Weizen, geschält, mit Bitterung, 100 kg — 60 Mk.
(0,4 % Strychnin enthaltend), empfiehlt zur Vertilgung der Feldmäuse die
Carola-Apothete zu Leipzig-Bindenau.
Frankfurt a. M. Fabrik gegründet 1860.

Dresdner Großbrauerei
sucht für Riesa und Umgebung einen
tüchtigen Vertreter,
der die Biere auf eigene Rechnung an die Kundschaft abgibt.
Off. erb. unter D. H. 1271 an Rudolf Woffe, Dresden.

Kirchennachrichten von Gröba.
Dom. 10. v. Tr'n. früh 8 Uhr predigt Pastor Böhm über Ap. Besch. 9,10—21. Abends 8 Uhr Junglingsverein.

Kirchennachrichten
für Zeithain und Adersau.
Dom. 10. v. Tr'n. (16. August). Zeithain: Erntedankfest der Kirchengemeinde Zeithain. Beginn des Festgottesdienstes vorm. 1/9 Uhr. Chorgesang: Danket dem Herrn! Gem. Chor von Riese. Festkollekte für die Evang. Missionararbeit im h. Lande.
Adersau: Vorm. 1/9 Uhr Lesegottesdienst in der neuen Schule.

Obstpflücker.
Zum Pflücken und Versand meines Obstes suche ich einen erfahrenen, nüchternen und ehrlichen Mann, welcher ganz selbständig arbeiten kann.
Schuster, Mt. Döberfen.

Bertreter-Gesuch.
Altrenommierte erblaffige
Leigwarenfabrik
sucht einen bei der besseren Detail- und Engroskundschaft beliebten, gefähigten Herrn. Es wird nur auf eine prima Kraft reflektiert. Best. Offerten u. Ansätze von Referenzen unter A. H. 21 an Rud. Woffe, Erfurt, erbeten.

Stuhlziegel-Flechter
werden gesucht, auch werden dieselben welche angelernt.
Stuhlziegel-Fabrik Panitzsch.

1 komplette große
Windturbine
mit Dampfwerk und allem Zubehör, sofort billig zu verkaufen. Näh. beim Bahnhofsgehörführer Franz in Stauchitz.

Prima Mariascheiner
Braunkohlen
(Dobhoff)
offert in allen Sorten billigst ab Schiff in Riesa
Oskar Pantusch.

Justitia.
Internat. Ankaufsteil und Zukaufsbureau, Dresden: A., Rietischstr. 16, p., empfiehlt sich zur Einziehung sämtlicher Schuldsforderungen. Das Institut besorgt ferner gewissenhafte Ankaufsteile aus sämtlichen Orten des In- und Auslandes.
Unser **Vertreter,**
Herr Käppler,
Riesa, Rantzenstr. 52,
ist zu jeder Auskunft gern bereit.
Beste Referenzen. Große Erfolge.

Vorzügliche Qualität!
Preise extra billig!
Vorteilhafter Einkauf!
Partiengroßhandlung
Wachskernseife,
2 Pfund-Niegel nur 50 Pfg.
Bitte versuchen Sie, wir sind überzeugt, daß Ihnen die Seife außerordentlich gefällt!
F. W. Thomas & Sohn.

Zum Küffen
schön ist ein zartes, reines Gesicht, mit zoffigem, jugendlichen Aussehen, weiches, sammelweiches Haut u. blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt: **Madebeuler Streckpferd-Glycerinmilch-Seife** v. **Dergmann & Co.,** Madebeul-Dresder allein echte Schutzmarke: **Streckpferd.** à St. 50 Pfg. bei: **H. H. Pennigke,** F. W. Thomas & Sohn, sowie in der Central-Drugerie.

Diakulatur
zu kaufen gesucht. Angebote unter M. H. in die Exped. d. Bl. erbeten.
Prima Mariascheiner
Braunkohlen
empfiehlt in allen Sorten billigst ab Schiff in Rortitz und nächster Tage in Döberfen
Carl Gehne.

Quartier-Billets
hält vorräthig
die Buchdruckerei d. Bl.

Ortskrankenkasse Riesa.

Sonntag, den 23. August 1903, nachmittags 3 Uhr im Saale des Hotels „zum Kronprinz“ hier
1. ordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung: Rechnungsabnahme und Statutenänderung.
Die Herren Vertreter werden ersucht, pünktlich zu erscheinen und die Personen-Kadeweise mitzubringen, die ihnen in den nächsten Tagen zugehen werden.
Riesa, am 13. August 1903.
Der Vorstand der Ortskrankenkasse. **H. Abendroth**, Vors.

Kgl. Sächs. Militärverein Zeithain u. Umgeg.
Nächsten Sonntag, den 16. d. M., 2. außerordentliche Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Neuwahl eines Vorstandes, 2. Kassensache betreffend, 3. Verschiedene Eingänge, 4. Steuerabnahme.
Der Kgl. Vors. **H. Abendroth**.

Gasthof Gröba.
Sonntag, den 16. August a. c., findet von 4—7 Uhr **Tanzverein**, abends **feiner Ball** von der gesungenen Kapelle des Riesaer Stadtmusikchores statt. Werde hierbei mit gutem Kuchen und ff. Kaffee bestens aufwarten und laße ganz ergebnis ein. **H. Grohe.**
Auch wird ein hübsches Mädchen, sowie eine Anhilfskassiererin gesucht. **D. C.**

Gasthof Seerhausen.
Sonntag, den 16. August
Ernteschmaus mit Ball,
wobei mit Gänse- und Entenbraten, sowie verschiedenen anderen Speisen, Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Hierzu laße alle werthen Gönner und Freunde ergehen ein.
H. Wörtig.

Gasthof „Königslande“, Wülknitz.
Sonntag, den 16. August, zum Erntefest
großes Militär-Garten-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Leib-Kürassier-Regts. „Großer Kurfürst“ (Schlef. Nr. 1) unter persönlicher Leitung des Stadtkommandanten Herrn Schall.
Vorzügliches Programm. Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pfg.
Nach dem Konzert Ball.
Mit guten Speisen und Getränken wird bestens aufwartet. Um zahlreichen Besuch bitten
E. Hoffe, Schall, Stadtkommandant.

Schweinefleisch. junges fettes Schweinefleisch
Bib. 60 Pfg., Kalbfleisch Bib. 65 Pfg., Speck und Schmeer Pfd. 70 Pfg., ff. hausgeschlachtene Blut- und Leberwurst Pfd. 80 Pfg., ff. Bratwurst.
Eduard Uhlig, Bismarckstr. 35.

Fahrräder-Verkauf.
Bis Dienstag, den 18. August, verlaufe ich im Hotel Kronprinz, Riesa, circa 15—20 Herren- und Damenräder von Mk. 85.—, mit Garantie, hochseiner Marken.
Wringmaschinen von 12 Mk. an mit 1 Jahr Garantie.
Ständer 75 Pfg., Fußpumpen Mk. 1.—, Laternen 85 Pfg., Pedale Mk. 3.—.
Hochachtend **H. W. Riedel.**

Wie neu und dabei sehr billig
färbt man im Haushalt mit
Braun'schen Blusenfarben: baumwollene u. halbselbene Blusen, Wäscheleder etc.
Braun'scher Cremefarbe: Gardinen, Vorhänge, Spitzen, gefärbte Decken.
10 Pfg. nur
kostet eine Bluse schön und echt zu färben.
Küßlich in Apotheken, Drogen- und Farbenhandlungen. (Schutzmarke: Schleife mit Krone.)
Aaltiner Fabrikant: **Wilhelm Brauns, Querfurt.**

Herzinniger Dank.
Für die liebe Ehrung und aufrichtige Teilnahme, welche unserem theueren Entschlafenen, dem
Privat Karl Fleck,
an seinem Begräbnis zu teil wurden, sagen allen, allen nur Herdurch **herzinnigen Dank** die trauernden Hinterlassenen.
Riesa, am Begräbnistage.

Einquartierung
empfehle ich:
Wasser
Gabeln
Büffel
Gläser
Teller
Schüsseln
Waschgeschiffe und Ständer von den allerbilligsten an.
A. W. Hofmann,
Ede Passager- und Weißweber.

Joh. Hoffmann,
Kauptstr. 36
empfiehlt in grosser Auswahl
Erntekranz-Schleifen,
neue schöne Muster.

1 gebr. Rover,
erklaßte Marke in bestem Zustande, Milligt für 65 Mark zu verkaufen.
Adolf Richter.
Neue Räder in großartigster Auswahl, auch gegen günstige Ratenszahlungen.

Beims Deutsche
Heringe,
3 Stück 10 Pfg., Schock 1.75 Mk.
empfiehlt **Karl Galle, Gröba.**

Cocosflocken
Rich. Schwann, Hauptstr. 88

Tanz-Unterricht
Hotel „Wettiner Hof“
Die 2. Unterrichts-Stunde findet Freitag, den 14. August, statt. Anmeldungen werden noch entgegen genommen.
Hochachtungsvoll **Rob. Richter,**
Mitgl. des Bundes Deutsch Tanzlehrer.

Gasthof Bahra.
Sonntag, den 16. August laßt zum Guten Montag und Ball freundlichst ein
H. Richter.

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.
Morgen Freitag Schlachtfest.
H. Pennig.

Gasthof Pausitz.
Morgen Freitag Schlachtfest.
Nachmittag Kaffee und Bierpilsen.

Gasthof Münchritz.
Sonnabend Schlachtfest.

Restaurant Germania.
Morgen Freitag Schlachtfest.
Otto Rische.

Restaurant Parkschloßchen.
Morgen Freitag Schlachtfest, wo zu ergehen einladet **H. Vogel.**

Weisses Schloss, Riesa
bringt seine geräumigen Lokalitäten einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.
H. Rüche und Keller.
Schneidige Bedienung.

Weisses Schloss, Riesa.
R.-V. „Wanderer“.
Sonntag, den 16. August, nachm. 1/5 Uhr Versammlung. **D. C.**

Herzlichen Dank
allen denen, welche den Sorg unserer kleinen Lieblichen, so reich mit Blumen schmückten.
Zeithain, am 9. August 1903.
Die tieftrauernden Eltern
H. Witte und Frau.
Die heilige Mt. unvagt 6 Selten.

Präsident hat die Untersuchung ein durchaus günstiges Ergebnis gebracht. (Es handelt sich um eine Namensverwechslung, die Reibung bezog sich auf Oberst Schiel.)

Solomonen.

Das Monastir legen folgende briefliche Einzelmeldungen vor: Ordere Komitesebenen haben freiwillig und gewaltsame Anabenergebnisse aus der bulgarischen Volksbevölkerung durchgeführt; aus einigen Dörfern sind auch Frauen und Kinder aus Angst mitgezogen. Dergleichen haben sich auch einige kuzowalische Dörfer den Banden angeschlossen. Kleinere Militär- und Gendarmereiwachposten wurden von den Komitesebenen i. d. Verfassung. Die Verproviantierung wurde von diesen in gewaltsamer Weise durchgeführt. Einige türkische Klerikale, Getreide-Erzücker, mohammedanische oder der Bewegung feindliche Christenabkömmlinge wurden niedergedrückt. Außer den Telegrafensystemen sind auch einige Straßenbrücken zerstört. In Monastir ereigneten sich in den letzten Tagen mehrere Morde; man vermutet, daß diese von Komitesebenen angelegt wurden, um eine Panik hervorzurufen. Die Sicherheitsmaßregeln in Monastir wurden verschärft. Die Stimmung unter den mohammedanischen Dorfbewohnern, die in den ersten Tagen angesichts starker Erfolge der Banden gedrückt gewesen war, hat sich infolge der Truppenverräucherungen wieder gehoben; sie beginnen mit Vertreibungsvorbereitungen und verlangen Waffen. Bei den Zusammenstößen bei Smitno und Krushevo soll der Verlust auf beiden Seiten ungefähr 160 Mann betragen haben.

Der Sultan hat anlässlich der Ermordung des Konjaks Moskoff ein Telegramm an den Kaiser von Rußland geschickt, welches das tiefste Bedauern mit der Versicherung ausdrückt, daß alles geschehen werde, was gegenüber derartigen verabschwörungswürdigen Verbrechen geboten erscheint. Ein offizielles Communiqué besagt: Mit Bedauern erhielt die ottomanische Regierung Kenntnis davon, daß der russische Konsul in Monastir, Moskoff, von einem Gendarm getötet wurde. Angesichts der zwischen ihr und der russischen Regierung bestehenden guten Beziehungen brachte die ottomanische Regierung Rußland ihr Bedauern über die an einem offiziellen Kommissar verübte Gewalttat zum Ausdruck und ordnete an, daß der Urheber des Verbrechens einem besonderen Standgericht überstellt wird und daß, wenn Mithdalbige existieren, auch diese zu den durch das Verbrechen vorgezeichneten Strafen verurteilt werden. Der Wali von Monastir, Ali Rıza Pascha, der Gendarmekommandant, dessen Stellvertreter und ein anderer Gendarmereioffizier wurden ihrer Ämter enthoben. Die Flotte hat überdies beschlossen, der Savalle des Dohngeschleuders eine entsprechende Entschädigung zu überweisen.

England.

Die parlamentarische Kommission für Fremdenemwanderung empfiehlt, daß die Einwanderung gewisser Klassen von Fremden unter staatliche Überwachung gestellt werde. Ein Einwanderungslimit soll errichtet werden, um den Zutritt von Personen schlechten Charakters, die dem Staate lästig fallen könnten, sowie von solchen, die an ansteigenden und ansteckenden Krankheiten leiden, zu verhindern. Die Kommission stellt fest, daß die letzte Zunahme der Einwanderung hauptsächlich dem Zustrom russischer und polnischer Juden zuzuschreiben sei, und empfiehlt besonders die Überwachung der aus dem östlichen Europa kommenden Einwanderer. Die Schiffselgenämter sollen angehalten sein, Einwanderer gegebenenfalls noch den Einschiffungshäfen zurückzujagen. Alle Einwanderer sollen, wenn sie irgend eines Verbrechens schuldig erlitten sind, eingeschrieben werden. Der Richter soll besugt sein, einen Einwanderer zum Verlassen des Landes anzuhalten und, wenn dieser nicht gehorcht, soll er als Landstrolcher bestraft werden.

Amerika.

Präsident Roosevelt hat ein Schreiben an den Gouverneur von Indiana gerichtet, worin er ihm Dank abstattet für die eingeschlossene Botschaft, in welcher er die Rassenkrawalle in Coonville im vorigen Monat unterdrückte. Gewalttätigkeit des Böbels, sagte der Präsident, seien eine Form von Anarchie, und Anarchie sei der Vorläufer von Tyrannie. Alle nachdenkenden Leute müßten sich in hohem Grade beunruhigt fühlen durch das Ueberhandnehmen des Unrechts in Amerika und die gefährliche Form, die es oft annimmt, wenn Freiwige die Opfer seien, bei welchen Gelegenheiten das Volk das meiste Gewicht nicht auf das Verbrechen, sondern auf die Hautfarbe des Verbrechen zu legen pflegt. Der Präsident betont die Notwendigkeit einer raschen und sicheren Strafe für Raub und Mord mittels des gesetzlichen Prozesses. Die Behörden müßten zeigen, daß das Gesetz heilig ist, Verbrechen zu bestrafen, indem sie es von jeder Spur von technischen Formalitäten und Saumfeligkeit befreien.

Zur

Pariser Untergrundbahnkatastrophe.

Infolge von Gerüchten, daß die Zahl der bei der Bahnkatastrophe Verunglückten viel größer sei, als amtlich festgestellt, hatten sich zahlreiche Neugierige am der Unglücksstelle eingefunden, indessen wurden weitere Befehle nicht gefunden. — Der Abgeordnete Berry hat für Freitag eine Versammlung sämtlicher Pariser Deputierten einberufen, in welcher die durch die Bahn-

katastrophe geschaffene Lage beraten werden soll. — Die Bahngesellschaft wird veranlaßt werden, um weitere derartige Unfälle zu verhindern, eine doppelte, von einander unabhängige Beleuchtungsanlage herzustellen, ihre Wagen auf feuerfestem Material bauen zu lassen, doppelte Ausgänge auf jeder Station zu errichten, ebenso allenfalls Feuerwehrgiposten aufzustellen und für bessere Aufstellung Sorge zu tragen. — Die Aufregung der Bevölkerung über die Untergrundbahn-Katastrophe wächst fortwährend. Der Verkehr auf der Bahn soll vorerst auf ein Drittel des Werktagdurchschnitts, namentlich auf der Strecke der äußeren Boulevarde, wo das Unglück sich zugetragen hat. Die Frauen vermieden die Untergrundbahn fast vollständig. — Der Vorsitzende des Verwaltungsrats der Stadtbahn teilte dem Gemeinderat mit, daß er ihm zur schleunigen Unterstützung der bedürftigsten Familien, die durch das Unglück betroffen worden sind, 10 000 Francs zur Verfügung stelle. Gelernt vormittags wurden 36 Opfer der Katastrophe einzeln beerdigt. — Der Räumlichkeit hat beschlossen, die Toten, die nicht von ihren Familien rekrutiert worden sind, beerdigen zu lassen. Die Stadt bereitete für heute im Hofe der Kaserne de la Ville eine Trauerfeierlichkeit vor. Ministerpräsident Combes wollte die Rede halten. — Das Bild im Tunnel der Rue des Couronnes ist noch heute fürchtbar. Rings des russischwärtigen Mauerwerks, dessen gebrochene Fugenplatten den Boden bedecken, beleuchten Tausende die Ueberreste der Waggons. Immer noch werden Gegenstände gefunden, die den Opfern gehörten. Die hantlichen Reparaturen am Schauplatze der Katastrophe dürften 14 Tage beanspruchen. Kurz vor der Erklärung dafür, daß in den Waggons die vorgezeichneten Notbeleuchtungsgegenstände fehlten. „Eine Zeit lang gab es dort kein Regen“, so wurde geantwortet, „aber sie wurden allzu häufig verwendet; so kamen wir davon ab!“

Marktberichte.

Chemnitz, 12. August. Pro 50 Mts Weizen, fremde Sorten: Weiz. 8.80 bis 9.15, Meißner Weiz. 8.10 bis 8.30 Roggen, inländ. Weiz. alt Weiz. 6.95 bis 7.10, Roggen, Meißner, neu Weiz. 6.95 bis 7.10, preussischer, alt Weiz. 6.85 bis 7.10, preussischer, neu Weiz. 6.95 bis 7.10, Meißner Weiz. 6.40 bis 6.70, fremder Weiz. 7.15 bis 7.25, Braugetreide, fremde Weiz. — 16.—, inländische Weiz. — 16.—, Futtergerste Weiz. 6.40 bis 6.70, Hafer, inländischer, Weiz. 7.— bis 7.30, ausländischer, Weiz. 6.90 bis 7.10 Gersten, Weiz. 10.— bis 11.00, Erbsen, Weiz. und Futter Weiz. 5.50 bis 9.—, Bohnen, Weiz. 2.80 bis 3.30, Stroh, Fliegerbrot Weiz. 1.60 bis 2.80, Stroh, Weiz. 0.90 bis 1.60 Kartoffeln, neue, Weiz. 3.— bis 3.11, Futter pro Mts Weiz. 2.60 bis 2.80.

A. Messe,
Bankgeschäft,
Riesa, Hauptstrasse.
Verkaufsstelle der vereinigten Ziegeleien der Rieser Umgegend.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte
wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontierung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Hypothecken-Nachweis für den Darleiber völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2 1/2%
von „ monatl. Kündigung „ 3 1/2% p. a.
Bareinlagen „ viertel. „ 4 1/2%

„Ich dachte, das beste wäre, dem armen Mädchen ein Heim bei uns anzubieten!“
Die schöne Frau wollte aufstehen, aber sie besann sich eines Besseren und verharrte in ihrer nachlässigen Stellung.
„Hast Du Erna von Wallingen schon gesehen?“ forschte sie.
„Nein!“ entgegnete er offen. „Ich muß im Gegenteil dich bitten, zu ihr zu gehen und ihr in unser beider Namen den Vorschlag zu machen, den Schutz unseres Hauses anzunehmen.“
Er sagte dies wieder in jenem halb tropigen, halb mitersüßigen Tone, den er sich ihr gegenüber angewöhnt hatte.
Sie nickte.
„Schließen wir einen Vertrag miteinander,“ sagte sie, ihn mit einem stehenden Blick betrachtend. „Ich erfülle deine Laune und Du stellst mir dagegen zwanzigttausend Mark zur Verfügung.“
Er fuhr auf.
„Zwanzigttausend Mark! Lucie, willst Du mich ruinieren?“
„Na, diese Bagatelle!“
Sie sagte es verächtlich, indem sie sich erhob. Als sie dicht vor ihm stand, senkte sie ihre Blicke tief in die seinen.
„Bergiß nicht, Bruno,“ sagte sie gedämpft, daß diese Schulden aus einer Zeit stammen, in der Du noch nicht Millionär warst. Ich habe nie so geklügelt und gerechnet wie Du!“
Der Schlag traf ihn, und wie er ihn traf! Vernichtend drängte sich alles Geschehene ihm auf.
Sie war diejenige gewesen, die den armen Schlucker sich emporgewogen und als ihresgleichen behandelt, bis sich das Blatt des Schicksals zu seinen Gunsten gewendet hatte. O, wäre das doch nie geschehen! Hätte er sich seine Freiheit bewahrt!
„Du sollst das Geld haben,“ sagte er leichenblau, mit bebenden Lippen, „aber, Lucie —“

„Genug, nichts mehr davon,“ sagte Lucie stolz. „Wir haben unsern Handel geschlossen, und ich werde meinen Teil erfüllen. Morgen reise ich nach der Heide, und in wenigen Tagen bringe ich Deinen Schatzling hierher.“
Sie wandte sich von ihm ab und sah zum Fenster hinaus, als sei ihr seine Gegenwart lästig geworden.
Eine Weile stand er, als ob er noch etwas sagen wollte; dann pöblich verließ er hastig das Gemach.
Ein verächtliches Lächeln umspielte Lucies Lippen, sobald er gegangen war.
„Freiwillig!“ murmelte sie, die feinen Hände ineinander pressend.
An dem Fenster eines düster möblierten Zimmers stand ein junges Mädchen in Trauer. Die schlanke Gestalt mit den noch unentwickelten Formen erreichte kaum die Mittelgröße, das blasses Gesicht zeigte unreife, wenn auch nicht unangenehme Züge; das schönste in demselben waren die klaren Aes-Augen, die unter langen, dunklen Wimpern hervorblitzten.
Den kleinen, hübschgeformten Kopf schmückte eine reiche Fülle goldblonden Haares, das in einfachen Flechten kunstvoll aufgesteckt war. Im ganzen bot das Mädchen eine Erscheinung, die man hundertmal überficht, wenn man nicht durch einen besonderen Zufall auf sie aufmerksam wird.
Dieses kleine, unscheinbare Geschöpf in der ebenso gedrückten, wie dürftigen Umgebung war Erna v. Wallingen, die Verwandte jenes vor fünfzig Jahren verstorbenen Fräuleins gleichen Namens, das durch ihr eigenträgliches Testament Bruno von Rauden eine volle Million vererbt hatte.
Erna hatte geweint; noch hingen die Tränen an ihren langen Wimpern, und schmerzliche Seufzer hoben die junge, schwerbeladene Brust.
Sollte sie doch heute Abschied nehmen von allem, was ihr im Lauf der Zeit lieb und wert geworden war. Sie besah kaum mehr, als was sie an sich trug, denn die

bescheidene Einrichtung des Zimmers, in dem sie sich befand, gehörte nicht mehr ihr; man hatte dieselbe verkaufen müssen, um der Toten, die sich ihr so mütterlich angenommen, ein anständiges Leichenbegängnis zu verschaffen — das letzte und einzige, was Erna für die Verbliebene zu tun blieb.
Und sie hatte es gern getan, sie hatte willig alles hingegen, wenn sie auch nicht wußte, wo sie in der nächsten Zeit ihr Haupt betten sollte. Was lag an ihr? Hatte sie doch mit der Toten die einzige Stütze ihres jungen Lebens verloren.
Aus Vermerzlichkeit hatte die jetzige Eigentümerin der Wohnung gestattet, daß Erna in derselben noch einige Tage bleiben dürfe.
Das junge Mädchen wollte sich einen Platz als Lehrerin suchen. Da ward ihr am heutigen morgen von dem Notar Sebald die überraschende Mitteilung, daß Frau Lucie von Rauden gestorben sei, sie in ihrem Hause als Gesellschaftlerin anzunehmen.
Erna hatte nur wenig und dieses wenige unvollkommen über die Lebensgeschichte gehört. Wer hätte auch mit ihr darüber sprechen sollen? Ihr Vater war stets ein verschlossener Mann gewesen und Edwin von Wallingen betrachtete seine Schwester für viel zu gering, um mit ihr über Familienverhältnisse zu reden.
Schon frühzeitig hatte Erna die Rechte des menschlichen Lebens kennen gelernt. Arbeiten, verdienen, waren die Lösungsworte ihrer jungen Tage gewesen. Schon als Kind hatte sie daran denken müssen, ihren Unterhalt zu erwerben. Freunde, Vergnügen, Erholung hatte sie nie gekannt.
Und doch! Einen Lichtblick gab es auch in ihrem Dasein, den sie sorgfältig wie ein süßes Geheimnis hütete. Sie hatte einen Verweisselnden davon abgehalten, ein Leben von sich zu werfen, das keinen Wert mehr für ihn besaß.
Fortsetzung folgt.